

## Evangelium

Mk 12,13–17

Einige Pharisäer und einige Anhänger des Herodes wurden zu Jesus geschickt, um ihn mit einer Frage in eine Falle zu locken. Sie kamen zu ihm und sagten: Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und dabei auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst nicht auf die Person, sondern lehrst wirklich den Weg Gottes. Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Sollen wir sie zahlen oder nicht zahlen?

Er aber durchschaute ihre Heuchelei und sagte zu ihnen: Warum stellt ihr mir eine Falle? Bringt mir einen Denar, ich will ihn sehen. Man brachte ihm einen. Da fragte er sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Da sagte Jesus zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! Und sie waren sehr erstaunt über ihn.

## Impulse:

Im heutigen Evangelium versuchen die Pharisäer eine andere Taktik, um Jesus zu fangen.

Sie fragen ihn, ob es rechtmäßig ist, die Volkszählungssteuer an den Kaiser zu zahlen. Ihre Hoffnung ist es, Jesus mit dieser Frage zu fangen. Jesus kennt jedoch die Absicht hinter ihrem Streben.

Dann bittet Jesus einen Zuschauer um einen Denar. Als er die Münze in der Hand hat, fragt Jesus die Pharisäer: "Wessen Bild ist auf dieser Münze?" Natürlich antworten sie: "Kaisers." Jesus sagt ihnen dann, "dem Kaiser zu zahlen, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört." Er streitet nicht mit ihnen. Sie konnten auch nicht mit seiner Antwort argumentieren! Markus sagt: "Sie waren total erstaunt." Ich frage mich jedoch, ob die Pharisäer wütend waren, wenn Jesus ihnen "den Spieß umdreht"?

Versuchen Sie jemals, Gott oder Jesus zu betrügen, indem Sie eine Trickfrage stellen? Ich habe das Gefühl, dass wir das alle irgendwann tun. Aber geben wir Gott, was gehört ihm? Fragen Sie sich: Was geben Sie Gott? Was gehört ihm Ihrer Meinung nach? Ist es Ihr Geld, Zeit oder das Geschenk Ihrer selbst? Wahrlich, alles, was Gott wünscht, sind wir: du und ich! Geben wir uns von ganzem Herzen Gott hin? Oder tun wir, was einfacher ist und geben Geld oder ein bisschen unserer Zeit? Oder geben wir das, was anspruchsvoller ist, und befriedigen und geben uns selbst Gott und den Menschen um uns herum?

Geben Sie sich den Menschen, denen Sie begegnen und mit denen Sie interagieren, von sich selbst. Es kann ein Hallo, ein hörendes Ohr oder eine hilfreiche Hand sein. Was für ein einfaches, aber liebevolles und großzügiges Geschenk!

Ihr Pater Theo